

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststr. 17, Fernr. 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei
u. Verlag G. W. Winkel, Poststr. 17, Fernr. 21012,
Vollst.: Nr. 1025, Bank: Staatsbank Dresden Nr. 94767

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, Streik oder
Betriebsstörungen hat der Verleger über Anpreisung
keine Haftung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang
vertrieben oder nicht erscheint — Zustellungsart D-100

Die Entwicklung der Sozialversicherung

Zwei Vorträge Pater Georgs von Sachsen in Dresden — Eingreifen Englands in die deutsch-französischen Verhandlungen?

Wichtige Zahlen, die Beachtung verdienen

Aus der Statistik der Sozialvers. 1932/33
Berlin, 22. Jan.

Das Reichsversicherungsamt gibt soeben die von ihm bearbeitete „Statistik der Sozialversicherung 1932 mit einem Blick auf das Jahr 1933“ heraus. Das Jahr 1933 brachte auch in der Entwicklung der Sozialversicherung durch erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Wendung zum Besseren. In der Unfallversicherung ist für 1933 mit rund 310 Mill. RM. Ausgaben zu rechnen. Wegen der Aufwärtsbewegung der Lohnsummen und der Verminderung der Ausgaben infolge des Rückganges der Zahl der Unfälle wird sich die Beitragsaufbringung erleichtern.

In der Invalidenversicherung werden mehr als 670 Millionen RM. an Beiträgen eingehen. Hier brachte das zweite Halbjahr 1933 ein erfreuliches Ansteigen.

In der Angestelltenversicherung erreichen die Einnahmen 433 Mill. RM., die Ausgaben 276 Mill. RM.

In der Knappschaftlichen Pensionsversicherung sind, obwohl sich die Lage besserte, noch in erheblichem Umfang Zuwendungen des Reiches nötig gewesen.

In der Krankenversicherung hat der Krankenstand im Jahre 1933 mit Ausnahme der Monate

Januar und Februar sich unter dem bereits sehr niedrigen Stand des Vorjahres bewegt. Eine größere Anzahl Kranken hat ihre Beiträge herabsetzen können.

Neben diesen vorläufigen Zahlen und Betrachtungen für 1933 bringt der Bericht das endgültige finanzielle Ergebnis der gesamten Sozialversicherung für 1932.

Für die Gesamtheit aller Zweige der Sozialversicherung mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung beliefen sich die Beitragsentnahmen im Jahre 1932 auf 2,4 Milliarden RM.; einschließlich der Vermögenserträge und der sonstigen Einnahmen ergibt sich eine Gesamteinnahme von 2,7 Milliarden RM. Die Gesamtausgaben hatten die gleiche Höhe, von ihnen entfielen 2,5 Milliarden RM. auf die Pflicht- und Freiwilligenleistungen, das sind 93 v. H. aller Ausgaben oder 107 v. H. der Beitragsentnahmen. Für die Verwaltungskosten wurden 10 v. H. der Beiträge verwendet.

Das Vermögen steht Ende 1932 mit 4,6 Milliarden RM. zu Buch. Bei den einzelnen Zweigen war die Entwicklung verschieden. Das Vermögen der Invalidenversicherung nahm ab, dasjenige der Angestelltenversicherung zu, so daß es Ende 1932 9,20 des Gesamtvermögens der Sozialversicherung umfaßte.

Einen Einnahmeüberschuß hatten im Jahre 1932 nur die Kranken- und Angestelltenversicherung aufzuweisen.

Die Entscheidung über die Sterilisierung

Die Verantwortung liegt beim Arzt — Behandlung der Fälle nach Dringlichkeit

Berlin, 22. Jan.

Ministerialrat Dr. Gütt vom Reichsinnenministerium veröffentlicht im „Reichsverwaltungsblatt“ eine Stellungnahme zu dem Gesetz über die Verhütung erbkranken Nachwuchses.

Dadurch, daß die Erbgesundheitsgerichte aus einem Richter und zwei Ärzten bestehen, habe der Gesetzgeber die Entscheidung über die Sterilisierung vertrauensvoll in die Hand des Arztes gelegt. Von ihnen werde es daher in erster Linie abhängen, ob das Gesetz verantwortungsbewußt in jeder Beziehung sowohl dem Einzelwesen als auch der Allgemeinheit gegenüber durchgeführt werden wird.

Die ärztlichen Beisitzer übernehmen eine große Verantwortung sowohl dem Volke als auch dem ärztlichen Stande gegenüber.

Bei der Beurteilung des Einzelfalles müsse der Arzt immer von zwei Voraussetzungen ausgehen: Daß die Sterilisierung nur zulässig ist, wenn die Krankheit ärztlich einwandfrei festgestellt sei, und zweitens müsse das Erbgesundheitsgericht zu dem Ergebnis kommen, daß nach der Erfahrung der ärztlichen Wissenschaft die Nachkommen des betr. Menschen mit großer Wahrscheinlichkeit an dem Gesetz genannten Erbschäden leiden werden. Der Sinn des Gesetzes sei eindeutig und klar, in Zukunft die Geburt erbkranker Personen zu verhindern sowie Familie und Angehörige vor dem unendlichen Leid und den Opfern zu bewahren, die die Pflege solcher Personen erfordern.

Schließlich solle den erbkranken Personen selbst wie bisher auch weiterhin die unbedingt notwendige Pflege ohne Übertreibung zugebilligt werden.

Dr. Gütt betont schließlich, daß selbstverständlich zunächst erst bei denjenigen Personen eine Entscheidung herbeigeführt werden könne, bei denen die besonders begründete Gefahr bestehe, daß sie sich ungehemmt fortpflanzen, daß also die Fälle nach ihrer Dringlichkeit behandelt werden müssen.

Eine große Kundgebung der Katholischen Aktion in Prag

Prag. Der Erzbischof von Prag beabsichtigt, durch die Katholische Aktion am Pfingstfest eine große eucharistische Kundgebung zu veranstalten. In vier verschiedenen Kirchen werden je drei eucharistische Predigten für die verschiedenen Altersstufen und Stände durch die besten Prediger Prags gehalten werden. Hierauf begeben sich alle Teilnehmer aus diesen Kirchen in feierlichem Zuge zum Hradčanskýplatz, wo der Erzbischof selbst in eucharistischer Prozession das Allerheiligste tragen und eine eucharistische Andacht leiten wird. Neben der Förderung des eucharistischen Gedankens soll die Feier auch dem Proteste gegen die Unterdrückung der Kirche in Mexiko gewidmet sein.

Besserung im Befinden des Reichspräsidenten

Berlin, 22. Jan.

Ueber das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg wird amtlich mitgeteilt, daß der Herr Reichspräsident, der auch während seiner Erhaltung seine laufenden Dienstgeschäfte weitergeführt hat, sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Liberale Kultur in Trümmern

Der Winterhirtbrief der nordamerikanischen Bischöfe.

Die „Catholic Action“, das Organ der „National Catholic Welfare Conference“ (der großen Zentralkonföderation der nordamerikanischen Katholiken), veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe (Dezember 1933) den Wortlaut der großen Kundgebung, in der die Oberhirten der Vereinigten Staaten die eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Not schildern. Der Hirtenbrief, der ein gewaltiges und erschütterndes Gemälde der untergehenden liberalen „Kultur“ enthält, hat in den Vereinigten Staaten und in der übrigen angelsächsischen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht. Wir geben im Folgenden die grundlegenden Stellen der mit apostolischen Kremlin vorgetragenem Paroissien wieder:

„Seit einigen Jahren hat die Erschütterung unserer überlieferten wirtschaftlichen und finanziellen Ordnung eine Vermischung und ein Unheil anrichtet, die sich nach allen Seiten ausbreiten. Dies alles war indes nicht die Folge einer einzigen, plötzlich hereinkommenden Katastrophe. Vielmehr haben hier Kräfte gewirkt, die jahrelang die Grundlagen des Rechts, der Gerechtigkeit und der Sittlichkeit untergraben und untergraben haben. Als der „Kraus“ kam, verbreitete er überall seine verderblichen Wirkungen. Alle Schöpfungen unserer Zivilisation, allen Familien und alle Einzelpersonen, verfielen die gefährlichen Gewalten. Alle moralischen Kräfte waren abgemindert. Das Gesellschaftsleben war gelähmt, der Verkehr zerrüttet. Die Landwirtschaft war zugrunde gerichtet. Millionen von Arbeitern waren zur Arbeitslosigkeit verdammt und Millionen von Menschen konnten nur durch die vereinte Tätigkeit der privaten und öffentlichen Hilfe dem Tode entzogen werden.“

Es wäre sinnlos, die lange Liste der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Misse aufzuzählen, die heute das Ganze der Gesellschaft bedrängen. Von Tag zu Tag wächst in die Zahl der Notleidenden. In seiner Anstalt wendet sich das Volk an die leitenden Organe in Gemeinde, Staat und Bund und sieht sie an, ein Ende zu machen mit dieser Zeit des Schreckens, der Unsicherheit und der Verden. Gemisch hätten manche der letzten Uebel durch weise Gesetze und durch ein rationales Einwirken der Regierung vermieden werden können. Aber eine Nation ist selbst verantwortlich für die Regierung, die sie wählt. Es liegt an den Wählern, wenn die Beamten der Gemeindeverwaltung und des Petrus der Verantwortung der Volksherrschaft, der Verantwortung der öffentlichen Gelder, der schuldbehafteten Bundesverschuldung von Polizei und Uebelthätern gleichbedeutend geworden sind. Es liegt an den Wählern, wenn die Regierungen der Staaten unethische Steuererlässe aufheben haben und wenn der Bundeskongress die öffentlichen Gelder in einer Weise verwendet, daß ein Gleichgewicht des Haushalts unmöglich wird.“

Wenn aber die Regierung alschaltia war, so wurde die Geschäftswelt ihrerseits von dem Geist der Raffgier durchdrungen, der dazu führte, das Gemeinwesen zu betrügen. Die ganze Durchbarkeit dieses Sachverhalts ist nach und nach durch die Untergrabung des Finanzsystems, so Senats aufgehoben worden. Was man hier von der zunehmenden und unanständigen, auf den Volksterror abzielenden Geschäftsbrüchen der Wirtschaften und Bankiers erfahren mußte hat mehr dazu beigetragen, die bisherige Achtung von der Rechtfertigung der Geschäftswelt zu zerstören und die Unzufriedenheit anzufachen, als die Propaganda der radikalen und kommunistischen Parteien.“

Die heilige Einrichtung ist entwürdigt worden und der allgemeinen Verderbnis zum Opfer gefallen.

Die Scheidungsgerichte sind mit Arbeit überladen, und einige Orte haben aus ihren Gerichten wahre Scheidungsmühlen gemacht und dieses schimpfliche Mittel ohne Scheu zur Erhöhung ihrer Einkünfte benutzt. Die Theater und Vergnügungsorte haben sich umgewandelt in Mittelpunkte der schamlosen Schwelgerei und der unanständigen und schlüpfrigen Aufführung. Man gibt Stücke, man rollt Filme ab, die eine ständige Aufforderung zum Laster und zur Sittenverderbnis bedeuten. Die Deundereien hören nicht auf, das Land mit Bildern und Bildern zu überfluteten, die ein Attentat auf die guten Sitten und die Moralität unserer Jugend darstellen.“

Es ist nutzlos, eine Liste aller Laster aufzustellen, die unsere Kultur zerstören. Die Folgen liegen ja in dem Elend und in der Entwürdigung zahlreicher Volksgenossen vor aller Augen. Die in den finanziellen Kreisen herrschende Unethik, die Unrechlichkeit in der Geschäftswelt, die politische Korruption, die Entartung und schlechte Verwaltung der Rechtspflege, die Morde, die Selbstmorde, die Eigentumsvergehen, die Soziallaster, die Mordereien, die Gewalttaten sind nur der offenkundige Ausdruck dieser allgemeinen Sittenverderbnis, die Millionen von Menschen zur Arbeitslosigkeit, zum Hunger, zur

104
A-101 2. PROSOM STATTDIDIO -
ther